



Mit Attrappen wurden mögliche Aufzug-Außenlösungen fürs Schloss simuliert. Archivfoto: regios24/Helge Landmann

Neue Kritik vom Bund der Steuerzahler

Fallersleben Aufzug im Schloss wird abgelehnt.

Der Bund der Steuerzahler Niedersachsen und Bremen lässt nicht locker: Er hat wegen des geplanten Innenaufzugs für das Fallersleber Schloss erneut an Finanzdezernent Thomas Muth geschrieben.

Darin danken Vorsitzender Bernhard Zentgraf und Haushaltsreferent Gerhard Lippert für Muths Schreiben, „in dem Sie auf den demokratischen Prozess hinweisen, der zur Entscheidung für die Planung des Innenaufzugs geführt hat“. Für den Bund der Steuerzahler „bleibt diese Entscheidung allerdings nicht nachvollziehbar.“

Wie die Steuergelder-Wächter anführen, liege „ein offener Dissens mit dem Landesamt für Denkmalschutz“ vor, das die favorisierte Variante im Schlossinneren nach eingehender Untersuchung mehrfach als nicht genehmigungsfähig eingestuft hat.

Der BdSt habe sich rückversichert, dass sich der Standpunkt der Landesdenkmalpflege nicht geändert habe. „Es ist davon auszugehen, dass im Rahmen von Bauteilöffnungen während der Planungsphase keine neue Bausubstanz gefunden wird. Die Chancen auf eine Denkmalverträglichkeit des Innenaufzugs tendieren gegen null. Eine bauhistorische Untersuchung des Schlosses Fallersleben hatte in den 1980er-Jahren stattgefunden.“

Angesichts dieser Sachlage äußert sich der Steuerzahler-Bund verwundert, „dass die Verwaltung hinter dem Beschluss des Stadtrates steht und diesen umsetzen will.“ Er bittet die Verwaltung daher erneut, den Ratsbeschluss nicht umzusetzen: „Damit könnte verhindert werden, dass die beträchtliche Summe von 100 000 Euro für ein nicht umsetzbares Projekt versenkt wird.“

Stadt-Sprecher Ralf Schmidt bestätigt den Eingang des Schreibens. „Wie damit umgegangen wird, wird derzeit geprüft.“ cc